MINISTÈRE DE L'ÉDUCATION NATIONALE, DE L'ENSEIGNEMENT SUPÉRIEUR ET DE LA RECHERCHE

BULLETIN
DE L'INSTITUT FRANÇAIS
D'ARCHÉOLOGIE ORIENTALE

en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne

BIFAO 103 (2003), p. 327-339

Abd-el-Gawad Migahid

Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen aus Soknopaiu Nesos.

Conditions d'utilisation

L'utilisation du contenu de ce site est limitée à un usage personnel et non commercial. Toute autre utilisation du site et de son contenu est soumise à une autorisation préalable de l'éditeur (contact AT ifao.egnet.net). Le copyright est conservé par l'éditeur (Ifao).

Conditions of Use

You may use content in this website only for your personal, noncommercial use. Any further use of this website and its content is forbidden, unless you have obtained prior permission from the publisher (contact AT ifao.egnet.net). The copyright is retained by the publisher (Ifao).

Dernières publications

9782724711264	*La chapelle d'Osiris Ounnefer Neb-djefaou*	Laurent Coulon
9782724711752	*Guide du Caire Islamique*	Hadrien Collet
9782724711660	*Mélanges de l'Institut dominicain d'études orientales 41*	Adrien Candiard (éd.)
9782724711745	*Bulletin archéologique des Écoles françaises à l'étranger (BAEFE)*	
9782724711271	*Du côté de chez Zeus*	Emmanuel Botte (éd.), Hélène Cuvigny (éd.), Michel Reddé (éd.)
9782724711677	*La Description de l'Égypte*	Paul-Marie Grinevald
9782724711714	*La pensée et la pratique pharmacologiques d'Avicenne*	Sylvie Ayari
9782724711899	*BCAI 40*	

© Institut français d'archéologie orientale - Le Caire

Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen aus Soknopaiu Nesos

Abd-el-Gawad MIGAHID

Zum reichlichen Materialbestand spätdemotischer Papyrusurkunden[1] aus dem römischen Ägypten gehören auch Zahlungsquittungen, von denen bis heute nur eine ziemlich begrenzte Anzahl veröffentlicht worden ist.[2] Vorzugsweise handelt es sich um Quittungen verschiedener Art, hauptsächlich Steuerquittungen, aber auch private Zahlungen anderen Inhalts wie etwa Darlehen sind vertreten. Der vorliegende Aufsatz befaßt sich wieder einmal mit zwei weiteren bisher unpublizierten Texten aus dieser Urkundenart. Es handelt sich um die auch in der Reihenfolge direkt hintereinander inventarisierten Papyri Vindob. D 6823 und D 6824.[3]

Die beiden Papyri, die Soknopaiu Nesos als Herkunftsort aufweisen, gehen auf die frühe römische Ära zurück. Sie stammen aus der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien.[4]

1 Einige Einzelveröffentlichungen sind in den letzten Jahrzehnten erschienen oder neu bearbeitet worden. Zu nennen sind die Arbeiten von: E.A.E. Reymond, *BRL* 48, 1966, S. 433ff.; *BRL* 49, 1967, S. 464ff.; *BRL* 52, 1969-1970, S. 218ff.; K.-Th. Zauzich, *Enchoria* 1, 1971, S. 29ff.; *Enchoria* 2, 1972, S. 65ff.; *Enchoria* 4, 1974, S. 71ff.; *Enchoria* 7, 1977, S. 151ff.; *Studi in onore di E. Bresciani*, Pisa, 1985, S. 607ff. mit 1 Abb.; in: A. Jördens, *Griechische Papyri aus Soknopaiu Nesos* (P. Louvre I), *PTA* 43, Bonn, 1998, S. 67ff.; E. Bresciani, in: *Papyrus Erzherzog Rainer (P. Rainer Cent.). Festschrift zum 100-jährigen Bestehen der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek.* 2 Bände, Wien 1983, S. 181ff.; H. Harrauer, G. Vittmann, *Enchoria* 13, 1985, S. 67ff.; F. Hoffmann, *Enchoria* 21, 1994, S. 13ff.; A.G. Migahid, *BIFAO* 98, 1998, S. 291ff.; *BIFAO* 99, 1999, S. 357ff.; *BIFAO* 102, 2002, p. 285-308; *MDAIK* 55, 1999, S. 325ff.; *ZÄS* 127, 2000, S. 53ff.; *ZÄS* 128, 2001, S. 142ff.; *ZÄS* 129/1-2, 2002, 61ff.; 122 ff.; *ZÄS* 130, 2003, S. 98ff. Einige griechische Dokumente mit spätdemotischen Textabschnitten finden sich unter den Papyri Vindob. Tandem. (ed. P.J. Sijpesteijn, K.A. Worp, *Fünfunddreißig Wiener Papyri*, Zutphen, 1976, S. 155).

2 Publizierte Zahlungsquittungen der Römerzeit aus dem Fajjum sind: P. Mil. Vogliano dem. 26 (ed. E. Bresciani / P. Pestman, *Papyri della Università degli Studi di Milano. P. Mil. Vogliano* – vol. Terzo, Milano, 1965, S. 181ff.); Pap. Berlin P 23503 (ed. K.-Th. Zauzich, *Enchoria* 1, 1971, S. 29ff.); Pap. Berlin P 15505, P 15593 + P 23721, P 23501 (ed. ders., *Enchoria* 2, 1972, S. 65ff.); Pap. Berlin P 15685, P 15667, P 8932 Verso (ed. ders., *Enchoria* 7, 1977, S. 158ff.); P. Vindob. D 6344 (ed. F. Hoffmann, *Enchoria* 21, 1994, S. 13-22); P. Vindob. D 6512 (A) (ed. A.G. Migahid, *BIFAO* 98, 1998, S. 292 ff., Abb. 1 A); P. Vindob. D 6014 (ed. ders., *BIFAO* 99, 1999, S. 357ff.); P. Vindob. D 6819 (ed. ders., *ZÄS* 128, 2001, S. 142ff.); P. Vindob. D 6850 (ed. ders., *BIFAO* 102, 2002, S. 285-298); P. Vindob. D 6857, D 6861 (ed. ders., *ZÄS* 129 / 1, 2002, S. 61ff.); P. Vindob. D 6845 (ed. ders., *ZÄS* 129 / 2, 2002, p. 122-129). Ein weiterer Text (P. Louvre 10350) befindet sich in einer veralteten Publikation bei E. Revillout, *Mélanges sur la métrologie, l'économie politique et l'histoire de l'ancienne Égypte*, Paris, 1895, S. 183 (ohne Photo). Eine Zusammenstellung des mir bekannten unpublizierten Materials findet sich außerdem beim Verf., in *BIFAO* 99, 1999, S. 357, Anm. 1.

3 Günter Vittmann danke ich herzlich für eine kritische Durchsicht meiner Lesungen der beiden Texte. An einigen Stellen, etwa Lesungen der Tagesdaten bzw. Monatsbezeichnungen des ersten Textes bin ich ihm nicht gefolgt - vielleicht zu meinen eigenen Schaden.

4 Herrn HR Univ.-Prof. Dr. Hermann Harrauer, dem Direktor der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, danke ich vielmals für die Publikationserlaubnis und die Bereitstellung der Photos, ferner Frau Dr. Monika Hasitzka für die Übermittlung der technischen Angaben.

BIFAO 103 (2003), p. 327-339 Abd-el-Gawad Migahid
Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen aus Soknopaiu Nesos.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

P. Vindob. D 6823 [Abb. 1-2]

Soknopaiu Nesos (Augustus) Jahr 33 (4 n. Chr.)

Äußere Beschaffenheit

Der mittelbraune Papyrus befindet sich in einem schlechten Erhaltungszustand. Von großen Brüchen im oberen und unteren Randbereich sowie einigen Löchern abgesehen, sind an wichtigen Stellen im Text selbst einige weitere große Lücken vorhanden, die die Lesung und das Verständnis etwas erschweren. Es handelt sich um Palimpsest. Man erkennt deutlich an vielen Stellen, wie der Schreiber die frühere Beschriftung sehr unsauber abgewaschen und den jetzigen Text teilweise auf Tintenverwischungen geschrieben hat, als der Papyrus noch feucht war. Dies hat das Schriftbild z. T. leiden lassen. Während der Schreiber rechts einen schmalen Rand gelassen hat, ist der linke Rand sehr unregelmäßig gehalten, anscheinend deshalb, weil er (der Schreiber) teilweise nach Sinnabschnitten vorgegangen ist.

Der sehr enge Zeilenabstand führte häufig zu Ligaturen. Zu beachten ist besonders der schräge Verlauf der letzten zwei Zeilen. Die Schrift, die einige paläographische Differenzen aufweist, verläuft parallel zur Faser auf dem Recto, das Verso ist unbeschrieben. Der Text ist mit schwarzer Rußtinte aufgetragen.

Maße

Breite : 15,5 cm max. Höhe : 18 cm max.

TRANSKRIPTION

1 | *⸢Hˀry=w Ḫtbꜣ ḥnʿ ʾIw=f-ʿnḫ Pa-⸢nꜣ-nfrˀ-ỉmy ḥnʿ Ḥr Stꜣ.ṯ-wty pꜣ ʿꜣ*
2 | *nꜣ mr- n.w Sbk-nb-Pay pꜣ ntr ʿꜣ nꜣ nty ḏd (n) Ḫtbꜣ Hry=w (pꜣ) ⸢ḫmˀ (?)*
3 | *ty=k n=n rtb swꜣ 22 1/2 1/10 1/4 mtw=n dy.t y ⸢… n-dr.t=kˀ*
4 | *ḥꜣ.t-sp 33.t Ḳysls ⸢ỉbd-2 mw sw 1ˀ ḥꜣ.t-sp ⸢33.tˀ*
5 | *Ḳysls ỉbd-2 pr.t sw 4 (?)*
6 | *sḫ ʾIw=f-ʿnḫ Pa-nꜣ-nfr-ỉmy ⸢ḫrˀ […]⸢.ˀ md-rmṯ-ḥry swꜣ rtb 22 1/2 1/10 1/4*
7 | *sḫ ỉbd-2 mw sw 1 [ḥꜣ.t-sp] ⸢33.tˀ Ḳysrs ỉbd-2 pr.t sw 4 (?)*

ÜBERSETZUNG

1 | *⸢Hˀerieus, (Sohn) des Satabus und Apynchis, (Sohn) des Pa⸢nephrˀymmis und Horos, (Sohn) des Stoetis des Älteren,*

BIFAO 103 (2003), p. 327-339 Abd-el-Gawad Migahid
Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen aus Soknopaiu Nesos.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

2 | *die Lesonis-Priester des Soknopaios, des großen Gottes, sind es, welche sagen (zu) Satabus, (Sohn) des Herieus (des) ⌜Jüngeren⌝:*

3 | *Du hast uns gegeben 22 1/2 1/10 1/4 Artaben Weizen – wir sollten ⌜...⌝ in deine Hand geben –*

4 | *(im) Regierungsjahr 33 des Kaisers, ⌜2. Monat des Sommers, Tag 1⌝. Regierungsjahr ⌜33⌝ des*

5 | *Kaisers, 2. Monat des Winters, Tag 4.*

6 | *Geschrieben hat Apynchis, (Sohn) des Panephrymmis ⌜für⌝ [...]⌜.⌝ Obersteuereinnehmer: 22 1/2 1/10 1/4 Artaben Weizen.*

7 | *Geschrieben im 2. Monat des Sommers, Tag 1, [Regierungsjahr] ⌜33⌝ des Kaisers, 2. Monat des Winters, Tag 4.*

KOMMENTAR

2. Die am Ende der Zeile vorgeschlagene Lesung als *ḥm* () ist wegen der Tintenverwischung äußerst fraglich; wäre aber im Zusammenhang denkbar.

3. Man beachte den engen Zeilenabstand in der ersten Hälfte dieser Zeile, anders ist der Fall in der zweiten Hälfte derselben Zeile; gleichfalls in den Zeilen 6 und 7.

3. Im Anschluß an die Geldbezahlungsklausel *ty=k n=n rtb swꜣ* ... etc. wäre eigentlich die übliche Geldempfangsklausel *p=n s n-dr.t=k* statt *mtw=n dy.t* ⌜... *n-dr.t=k*⌝ zu erwarten, die bisher ohne Parallele innerhalb der spätdemotischen Quittungen zu belegen ist. Außerdem ist der Konjunktivsatz im Anschluß eines perfektischen Gebrauchs sehr auffällig. Nach J.H. Johnson[5] wird man aber den Gebrauch des Konjunktivs *mtw=n dy.t* ... etc. als unabhängig verstehen wollen. Dies kommt im Demotischen allerdings selten vor.

3. Die Entzifferung der Schriftreste hinter *dy.t* ist mir bis auf ein Zeichen für *y* nicht gelungen. Ein Grund dafür ist nicht nur das Fehlen an Parallelstellen aus Urkunden gleicher Art, sondern auch die starke Beschädigung an dieser wichtigen Stelle.

4. Das Datum hier sowie die weiteren Daten der Urkunde werden weiter unten separat behandelt.

6. Die Schreibung *sḫ* () am Zeilenanfang entspricht überhaupt nicht der üblichen spätdemotischen Form ( u. ä., vgl. etwa die Schreibung am Anfang der Z. 7) und ist m. W. für die aus Soknopaiu Nesos stammenden Urkunden dieser Sprachstufe neu.

6. Der Vatersname des Schreibers ist relativ gut erhalten, sogar die Reste des letzten Zeichens des *y*; nur das Determinativ, das allein die Lücke gefüllt haben mußte, ist zerstört.

6. ⌜*ḫr*⌝ ist wegen der Beschädigung äußerst fraglich. Wenn aber seine Lesung stimmt, dann stand dahinter, wo sich jetzt die Lücke befindet, ein Wort, das die Art der Steuer zu bezeichnen scheint. Von diesem Wort ist lediglich nur noch  zu erkennen. Deshalb ist der Zusammenhang an dieser wichtigen Stelle nicht mehr herzustellen.

5 J.H. JOHNSON, *The Demotic Verbal System*, *SAOC* 38, Chicago, 1976, S. 293.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

6. Der merkwürdige Ausdruck *md-rmṯ-ḥry* (), der mir demotisch sonst nicht bekannt ist, kann in unserem Zusammenhang, also im Anschluß an die uns jetzt verlorengegangene Steuerbezeichnung, etwa die Bedeutung „Obersteuereinnehmer“ haben.[6] Wendungen der Bildungsweise *md-rmṯ* + Adjektiv bzw. Verb kommen im Demotischen nicht selten vor. Hier sind mir nur zwei Beispiele bekannt :

– *md-rmṯ-nmḥ* : „Beurlaubung“,[7] „Unverschämtheit, Frechheit“.[8]

– *md-rmṯ-rḫ* : „Gelehrsamkeit“. [9]

6. Eine falsche Wortstellung der Wörter *swꜣ* und *rtḥ* ist hier nachweisbar ; vgl. die korrekte Folge der gleichen Wörter in Z. 3.

6. Die Zahlen bzw. die Bruchzahlen der Weizenlieferung werden nach Z. 3 rekonstruiert.

BEMERKUNGEN ZU DEN DATEN

Zu den schwierigen Problemen des P. Vindob. D 6823 gehören auch die im knapp gehaltenen Text vorkommenden vier Daten. Dies liegt nicht nur in der Entzifferung einiger Datenangaben, die entweder schlecht erhalten sind oder möglicherweise Irrtümer des Schreibers aufweisen, sondern auch im Verständnis der genauen Funktion der Daten. Man wird nur vermuten dürfen, es handele sich um zweierlei Datenangaben. Das erste und das dritte Datum (Z. 4 und Z. 7) beziehen sich vermutlich auf das Ausstellungsdatum der Urkunde. Das zweite und das vierte Datum (Z. 4-5 und Z. 7), die mir miteinander identisch zu sein scheinen, nennen wohl den genauen Zeitpunkt des Ablieferns von Weizen. In allen Fällen wird bis auf das dritte Datum die Angabe über das „Regierungsjahr 33 des Kaisers“ gemacht. Hier seien zunächst die Daten in Faksimiles und Transkription zusammengestellt. Es muß aber gleich vorausgeschickt werden, daß beschädigte Stellen durch Schraffuren oder Strichelung zur Verdeutlichung gekennzeichnet sind :



1. Datum, Z. 4 : *ḥꜣ.t-sp 33.t Ḳysls ⸢ibd-2 mw sw 1⸣*



2. Datum, Z. 4-5 : *ḥꜣ.t-sp ⸢33.t⸣ ;* Z. 5 : *Ḳysls ibd-2 pr.t sw 4 (?)*

6 Zur Übersetzung des Wortes *mt* mit „Abgabe“ s. G. MATTHA, *Demotic Ostraca*, Le Caire, 1945, S. 108. Das Wort kommt innerhalb der spätdemotischen Zahlungsquittungen nur ein einziges Mal vor, und zwar in Pap. Berlin P 15593 + P 23721 (s. hier Anm. 2). Dort handelt es sich vermutlich um eine Steuer bzw. Gebühr, die die Lesonis-Priester für die Ausübung ihres Amtes zahlen mußten. In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei Sebastian Richter für eine nützliche Diskussion darüber herzlich bedanken.

7 H.-J. THISSEN, *Die Lehre des Anchscheschonqi (P. BM 10508). Einleitung, Übersetzung, Indices*, *PTA* 32, Bonn, 1984, S. 40. Dort werden auch weitere Literaturbelege angeführt.

8 Pap. Berlin P 13548, 15 und P 13585, 16 (DPB III).

9 ERICHSENS *Glossar* S. 248 ; *Setne 4/37*.

BIFAO 103 (2003), p. 327-339 Abd-el-Gawad Migahid
Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen aus Soknopaiu Nesos.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net



3. Datum, Z. 7 : *ʿiḫd-2ˀ mw sw 1*



4. Datum, Z. 7 : *[ḥ3.t-sp] ʿ33.tˀ Ḳysrs iḫd-2 pr.t sw 4 (?)*

Erstes Datum, Z. 4 : Die Lesung des Monatsdatums als *ʿiḫd-2ˀ* () scheint mir trotz der starken Beschädigung einwandfrei zu sein ; einmal ist der knappe Platz dafür angebracht, das alleinige Zeichen, aus dem das spätdemotische Wort für *iḫd-2* gebildet wird, aufzunehmen ; andererseits spricht an sich und vor allem paläographisch gesehen der Rest des einzigen Zeichens dafür. Auch die Lesung des darauffolgenden Wortes als *mw* () ist paläographisch gerechtfertigt. Sehr problematisch ist allerdings die Lesung des Tagesdatums. Nun denke ich trotz der differenzierten Schreibung in Z. 7 an die Lesung *sw 1* (kaum *sw 7*). Eine solche Lesung bleibt aber wegen der beschädigten und undeutlichen Stelle nicht ganz sicher. Wenn sie aber absolut sicher wäre, dann würde das ganze Datum dem 26 Mai 4 n. Chr. entsprechen.

Zweites Datum, Z. 4-5 : Die Lesung des Tagesdatums als *4* ist ganz unsicher. Ein Grund dafür ist nicht allein die starke Beschädigung an dieser Stelle, sondern eher die merkwürdige Schreibweise der Tageszahl, mit der allem Anschein nach auch das vierte Datum endet. Eine Lesung als *sw 4* kann ich deshalb nur unter großem Vorbehalt vorschlagen. Wenn sie aber stimmt, dann wäre das 29.1.4 n. Chr.

Drittes Datum, Z. 7 : Die Lesung der Angaben dieses Datums gebe ich auch nur unter Vorbehalt. Besonders bedenklich ist die Lesung der Monatsbezeichnung als *iḫd-2*. Daß hier aber *ɜḫ.t* fehlerhaft für *mw* steht, scheint mir ausgeschlossen zu sein. Die Tageszahl ist wie beim ersten Datum wohl auch *sw 1* zu lesen. Diese Lesung bleibt aber nicht ganz sicher, auch wenn ja eine fast vergleichbare Schreibung in Z. 4 vorliegt.

Viertes Datum, Z. 7 : Man beachte die differenzierten Schreibungen des *pr.t* in dieser Zeile und in Z. 5. Problematisch ist auch das ganz unsicher gelesene *sw 4*. Eine solche Schreibung differenziert sich nicht nur von jener Schreibung in Z. 5, sondern entspricht paläographisch gesehen nicht der spätdemotischen Schreibform. Eben darum bleibt ihre Lesung nicht ohne Zweifel.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

BEMERKUNGEN ZUM INHALT

Der vorliegende spätdemotische P. Vindob. D 6823 aus dem 33. Regierungsjahr des Kaisers Augustus (4 n. Chr.) ist die Quittung über eine Zahlung einer Steuer, deren Bezeichnung uns nur wegen einer Lücke im Papyrus entgangen ist. Die Art dieser Steuer bleibt deshalb unbekannt. Die Urkunde jedoch als Quittung über die Rückzahlung eines Darlehens zu verstehen, also nicht über die Zahlung einer Steuer, weil hier merkwürdigerweise die Eingangsworte *ỉw n-dr.t* fehlen, scheint mir ausgeschlossen zu sein. Denn der Titel *md-rmṯ-ḥry* „Obersteuereinnehmer o. ä." sowie die im Anschluß daran genannten Lieferungsbeträge von Weizen lassen deutlich erkennen, daß es sich hier doch um eine Steuerzahlung handeln muß. Außerdem fehlt in der Urkunde eine direkte Bezeichnung für Darlehen, wie etwa *rʿ-wḫɔ=f*.

Die Kontrahenten A (die Aussteller der Quittung) sind ein dreiköpfiges Kollegium „der Lesonis-Priester des Soknopaios, des großen Gottes". Sie heißen :

– ⌜H⌝erieus, (Sohn) des Satabus
– Apynchis, (Sohn) des Pa⌜nephr⌝ymmis
– Horos, (Sohn) des Stoetis des Älteren.

Bei den Kontrahenten B handelt es sich nur um eine einzige steuerpflichtige Person namens Satabus, (Sohn) des Herieus (des) Jüngeren (?).

Bei der Art der Zahlung handelt es sich um eine Naturalienlieferung von Weizen (*swɔ*), dessen Menge 22 *1/2* 1/10 *1/4* Artaben beträgt. Leider bleibt aber unbekannt, um welche Art der Steuerabgabe es sich handelt, weil der Papyrus an dieser wichtigen Stelle lückenhaft ist. Auch die einzige steuerpflichtige Person wird ohne Titel bzw. Beruf angeführt. Außerdem kann die Höhe der Weizenlieferung kein Hinweis sein, um die unbekannte Steuer annähernd zu identifizieren.[10]

Der Schreiber unserer Urkunde (Z. 6) ist vermutlich mit dem zweiten Lesonis-Priester (Z. 1) gleichzusetzen. Es ist kein seltener Fall, daß ein Mitglied der Steuereinnehmer die Niederlegung der Urkunde übernimmt.[11]

10 Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um eine kleine Korrektur bzw. einen Vorschlag zu meiner früheren Veröffentlichung zu machen. Entgegen meiner früheren Vermutung (*BIFAO* 102, 2002, S. 291, Anm. 8), das Wort *wɔty* mit der „Ertagssteuer" (= Κοπής τριχός) zu verbinden, neige ich mittlerweile dazu, den in P. Vindob. D 6344 (s. hier Anm. 2) vorkommenden Ausdruck *pɔ ḥwɔ pɔ pr-ʿɔ* mit der genannten griechischen Steuer zusammenzubringen.

11 Vgl. etwa Pap. Berlin P 2352 (A) und (B) ; P 15505, 11 ; P. Vindob D 6850, B 10 (s. hier Anm. 2).

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

P. Vindob. D 6824[12] [Abb. 3-4]

Soknopaiu Nesos — Tiberius, Jahr 19 (Sep. - Okt. 32 n. Chr.)

Äußere Beschaffenheit

Der Papyrus ist mittelbraun. Der linke Rand ist abgebrochen, jedoch sind kaum oder gar keine Textverluste entstanden. An anderen wichtigen Stellen aber sind einige Abreibungen vorhanden, die das Textverständnis sehr beeinträchtigen. Außerdem sind so starke Brüche im unteren Randbereich, daß die letzte Zeile zum größten Teil verlorengegangen ist. Es handelt sich um ein Palimpsest.

Die Schrift, die einige Ligaturen aufweist, verläuft parallel zur Faser auf dem Recto, das Verso ist unbeschrieben. Der Text ist mit schwarzer Rußtinte aufgetragen.

Maße

Breite: 12 cm max. — Höhe: 8,5 cm max.

TRANSKRIPTION

1 | *ỉw n-dr.t nɔ wʿb.w Sbk-nb-Pay pɔ ntr ʿɔ ʾIs.t-nɔ-nfr-ỉr-s.t tɔ ntr.t ʿɔ.t*
2 | *pɔ 5 sɔ.w wʿ sp nɔ nty ḏd (n) Pa-nɔ-nfr-ỉmy pɔ ʿɔ Ḳr-ḏɔḏɔ sp-2 ḥnʿ Stɔ.ṯ=w-tɔ-wty*
3 | *Ḫtbɔ ty=tn n=n ḥḏ sp-2 14 ḳt 6 tɔy=f p e ḥḏ sp-2 7 ḳt 2.t ḳt*
4 | *r ḥḏ sp-2 14 ḳt 6 ʿn ḫr [..] 1/3 … tɔ g y n (pɔ) ỉɔbty ỉrm Pɔ-*
5 | *ḥɔty-rsy ḥɔ.t-sp 19 Tbers Ḳyrs p{=y}-(s)=n n-dr.t=*
6 | *[tn r ḥɔt=n mtry n.ỉm=w sḫ ḥɔ.t-sp 19] ⸢Tbers⸣ ⸢Ḳ⸣ysrs ỉbd-2 ɔḫ.t*
7 | *⸢sw … sḫ⸣ ⸢ỉw⸣=f-⸢⸣[nḫ … pɔ sḫ nɔ wʿb].w*

ÜBERSETZUNG

1 | *Zahlungsquittung aus der Hand der Priester des Soknopaios, des großen Gottes, (und) der Isis-Nepherses, der großen Göttin,*
2 | *von den fünf Phylen auf einem Mal, derer, welche sagen (zu) Panephrymmis dem Älteren, (Sohn) des Kathytes, (Sohnes) des Gleichnamigen und Stotoetis, (Sohn) des*

12 Erwähnt in der Zusammenstellung der gleichartigen unveröffentlichten Urkunden bei K.-Th. Zauzich, *Enchoria* 7, 1977, S. 151. Im Rahmen ihrer Magisterarbeit *Spätdemotische Quittungen aus Soknopaiu Nesos*, Würzburg, 1999, hat Frau Sandra Lippert auch den hier vorliegenden P. Vindob. D 5823 behandelt (nach brieflicher Mitteilung von Günter Vittmann). Diese noch unpublizierte Arbeit stand mir bis dato nicht zur Verfügung.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

3 | *Satabus: Ihr habt uns gegeben 14 Silber-Silberlinge, 6 Kite, ihre Hälfte 7 Silber-Silberlinge (und) 2 Kite (und 1) Kite,*

4 | *macht wieder 14 Silber-Silberlinge, 6 Kite für [..] 1/3 ... des Schilfes (?) des Ostens und des Pꜣ-*

5 | *ḥꜣty-rsy (im) Regierungsjahr 19 des Tiberius Kaisers. Wir haben (es) empfangen aus*

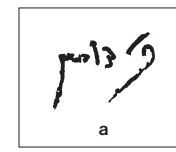
6 | *[eurer] Hand, [indem unser Herz damit zufrieden ist. Geschrieben im Regierungsjahr 19] des ⸢Tiberius K⸣aiser, 2. Monat der Überschwemmungsjahreszeit,*

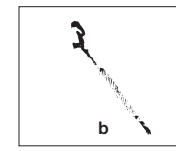
7 | *⸢Tag.... Geschrieben⸣ hat ⸢Apy⸣[nchis, (Sohn) des ..., der Schreiber der Priest]er.*

KOMMENTAR

1. Man beachte die graphische Differenzierung zwischen *nꜣ* vor *wʿb.w* () und *nꜣ* vor *nty* ().

4. Die Zeichengruppe hinter *ḫr* scheint wohl die quittierte Steuer zu bezeichnen. Sie sieht so aus: (**a**). Ein Wort bzw. eine Zahl könnte am Anfang jener Gruppe verlorengegangen sein. Davon sind jedoch kaum Spuren erhalten. Das darauffolgende Zeichen ist die sicher gelesene Bruchzahl *1/3*. Das Wort dahinter bereitet sowohl in seiner Lesung als auch in seiner Übersetzung Schwierigkeiten. Ich kann nicht entscheiden, ob das erste Zeichen dieses Wortes als *ꜣ*-Zeichen () oder als *mꜣ*-Zeichen (**b**) zu lesen ist. Was das Wort in den beiden Fällen bedeutet, davon abgesehen, ob das Wort *ꜣwy* bzw. *mꜣwy* zu lesen ist, ist mir unklar (Ob „Weidegras“ o.ä.).


a


b

4. Die Lesung des Wortes *g y* () ist m. W. leider nirgendwo belegt. Ob dieses Wort mit dem ebenfalls unbekannten Wort in Pap. Berlin P 8932, 6 (s. hier Anm. 3) zusammenzubringen ist oder ob das Wort mit *g* „Rohr, Schilf“ (*Glossar* S. 593) im Sinne von „Schilfland“ (?) zusammenhängt, ist ganz ungewiß.

4-5. Die Bezeichnung des im Fajjum liegenden Ortes  *Pꜣ-ḥꜣty-rsy*, dessen Schreibung eigenartig über zwei Zeilen verteilt ist, kommt in P. Lille 51, 8[13] sowie in P. Vindob. D 6788, Kol. III, 9[14] vor.

5. Zum Vertauschen von Suffix und abhängigem Pronomen siehe den Kommentar bei F. Hoffmann, *Enchoria* 21, 1994, S. 17, Anm. 8. In unserem Fall aber ist das abhängige Pronomen vom Schreiber weggelassen worden. Daß dieses Pronomen in Ligatur mit dem Suffix *=n* oder mit dem Zeichen des Ortsdeterminativs der vorhergehenden Zeile liegt, wie ich zunächst dachte, halte ich jetzt für ausgeschlossen.

6. Die Ergänzungen vom Zeilenanfang bis *Tbers* beruhen weitgehend auf Textparallelen in gleichartigen Urkunden.

13 Fr. De Cenival, *Cautionnements démotiques du début de l'époque ptolémaïque*, *Société d'histoire du droit - Collection d'histoire institutionnelle et sociale* 5, Paris, 1973.

14 Die Publikation dieses Textes, der noch weitere bisher demotisch unbekannte Ortsnamen beinhaltet, steht bevor.

BIFAO 103 (2003), p. 327-339 Abd-el-Gawad Migahid
Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen aus Soknopaiu Nesos.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

7. Das genaue Tagesdatum festzustellen ist leider wegen der abgeschabten Tinte nicht mehr möglich. Darauf folgt *sḫ*, von dem ebenfalls nur noch schwache Spuren zu erkennen sind.

7. Die Ergänzungen sind anhand der Reste des Gottesdeterminativs sowie der Pluralmarkierung am Zeilenende möglich.

BEMERKUNGEN ZUM INHALT

Der vorliegende spätdemotische Papyrus aus dem 19. Regierungsjahr des Kaisers Tiberius ist die Quittung über eine Steuerzahlung, deren genaue Art unbekannt bleibt. Leider ist wegen der unbekannten Wörter der Zusammenhang nicht sicher verständlich.[15] Trotzdem wird man vermuten dürfen, unsere Urkunde ist die Quittung über die Steuerzahlung der Pacht zur Nutzung des Weidelandes bzw. Weidegrases von zwei Lokalitäen. Es handelt sich hier um *Pɜ-ḥɜty-rsy*[16] und das „Schilf(land) (?) des Ostens" (*tɜ g y n pɜ ỉɜbty*).[17] Beide Orte waren offenbar mit Soknopaiu Nesos sowohl administrativ als auch steuerlich verbunden.

Die Zahlungsempfänger sind „die *wʿb*-Priester des Soknopaios und der Isis-Nepherses, von den fünf Phylen auf einem Mal", deren Namen jedoch nicht erwähnt werden. Die steuerpflichtigen Personen sind:

– Panephrymmis, der Ältere, (Sohn) des Kathytes, (Sohnes) des Gleichnamigen
– Stotoetis, (Sohn) des Satabus.

Bei der quittierten Zahlung handelt es sich nicht um eine Naturalienlieferung wie in P. Vindob. D 6823, sondern um eine Geldzahlung von 14 Silber-Silberlingen und 6 Kite, die jene zwei Personen an die oben genannte Priesterschaft zahlen mußten.

Der „Schreiber der Priester" Apy[nchis, (Sohn) des...] ist mir aus den veröffentlichten Urkunden gleicher Art und Herkunft nicht bekannt.

15 Im P. Vindob. D 6512 (B + C) (s. hier Anm. 2) muß ich mich korrigieren, der herrschende Kaiser ist gewiss Claudius und nicht Tiberius, wie ich zunächst dachte.

16 Die Lokalität dürfte auf der Südseite des Moirissees gelegen haben.

17 Ähnlich ist auch der Fall in P. Vindob. D 6837 (unveröffentlicht).

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

NAMENSINDEX[18]

Abkürzungen : E. = Enkel, Gr. = Großvater, S. = Sohn, V. = Vater.

ʾIw=f-ʿnḫ	
(Ἐφώνυχος)	*Demot. Nb.* I, S. 60.
ʾIw=f-ʿnḫ	S. d. *Pa-ʿnꜣ-nfrʾ-ỉmy*, I, 1
ʾIw=f-ʿnḫ	S. d. *Pa-nꜣ-nfr-ỉmy*, I, 6
ʿỉwʾ=f-ʿ[nḫ]	S. d. *[...]*, II, 7
Pa-nꜣ-nfr-ỉmy	
(Πανεφρίμμις)	*Demot. Nb.* I, S. 380.
Pa-ʿnꜣ-nfrʾ-ỉmy	V. d. *ʾIw=f-ʿnḫ*, I, 1
Pa-nꜣ-nfr-ỉmy	V. d. *ʾIw=f-ʿnḫ*, I, 6
Pa-nꜣ-nfr-ỉmy pꜣ ʿꜣ	S. d. *Ḳr-ḏꜣḏꜣ*, II, 2
Pa-nꜣ-nfr-ỉmy pꜣ ʿꜣ	E. d. *Ḳr-ḏꜣḏꜣ*, II, 2
Hry=w	
(ʾΕριεῦς)	*Demot. Nb.* I, S. 746-8.
ʿHʾry=w	S. d. *Ḫtbꜣ*, I, 1
Hry=w pꜣ ʿḥmʾ (?)	V. d. *Ḫtbꜣ*, I, 2
Ḥr	
(Ὧρος)	*Demot. Nb.* I, S. 786-8.
Ḥr	S. d. *Stꜣ.ṯ-wty pꜣ ʿꜣ*, I, 1
Ḫtbꜣ	
(Σαταβοῦς)	*Demot. Nb.* I, S. 882-3.
Ḫtbꜣ	V. d. *ʿHʾry=w*, I, 1
Ḫtbꜣ	S. d. *Hry=w pꜣ ʿḥmʾ*, I, 2
Ḫtbꜣ	V. *Stꜣ.ṯ=w-tꜣ-wty*, II, 3
Stꜣ.ṯ-wty	
(Στοῆτις)	*Demot. Nb.* I, S. 945.
Stꜣ.ṯ-wty	V. d. *Ḥr*, I, 1
Stꜣ.ṯ=w-tꜣ-wty	
(Στοτοῆτις)	*Demot. Nb.* I, S. 945.
Stꜣ.ṯ=w-tꜣ-wty	S. d. *Ḫtbꜣ*, II, 2
Ḳr-ḏꜣḏꜣ	
(Καλατυτις)	*Demot. Nb*. I, S. 987.
Ḳr-ḏꜣḏꜣ	V. d. *Pa-nꜣ-nfr-ỉmy pꜣ ʿꜣ*, II, 2
Ḳr-ḏꜣḏꜣ	S. d. *Ḳr-ḏꜣḏꜣ*, II, 2
Ḳr-ḏꜣḏꜣ	V. d. *Ḳr-ḏꜣḏꜣ*, II, 2
Ḳr-ḏꜣḏꜣ	Gr. d. *Pa-nꜣ-nfr-ỉmy pꜣ ʿꜣ*, II, 2

18 Die römische Ziffer I bezeichnet P. Vindob. D 6823, II meint P. Vindob. D 6824. Die Zeilenbelege der beiden Papyri machen sich durch arabische Ziffer kenntlich.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

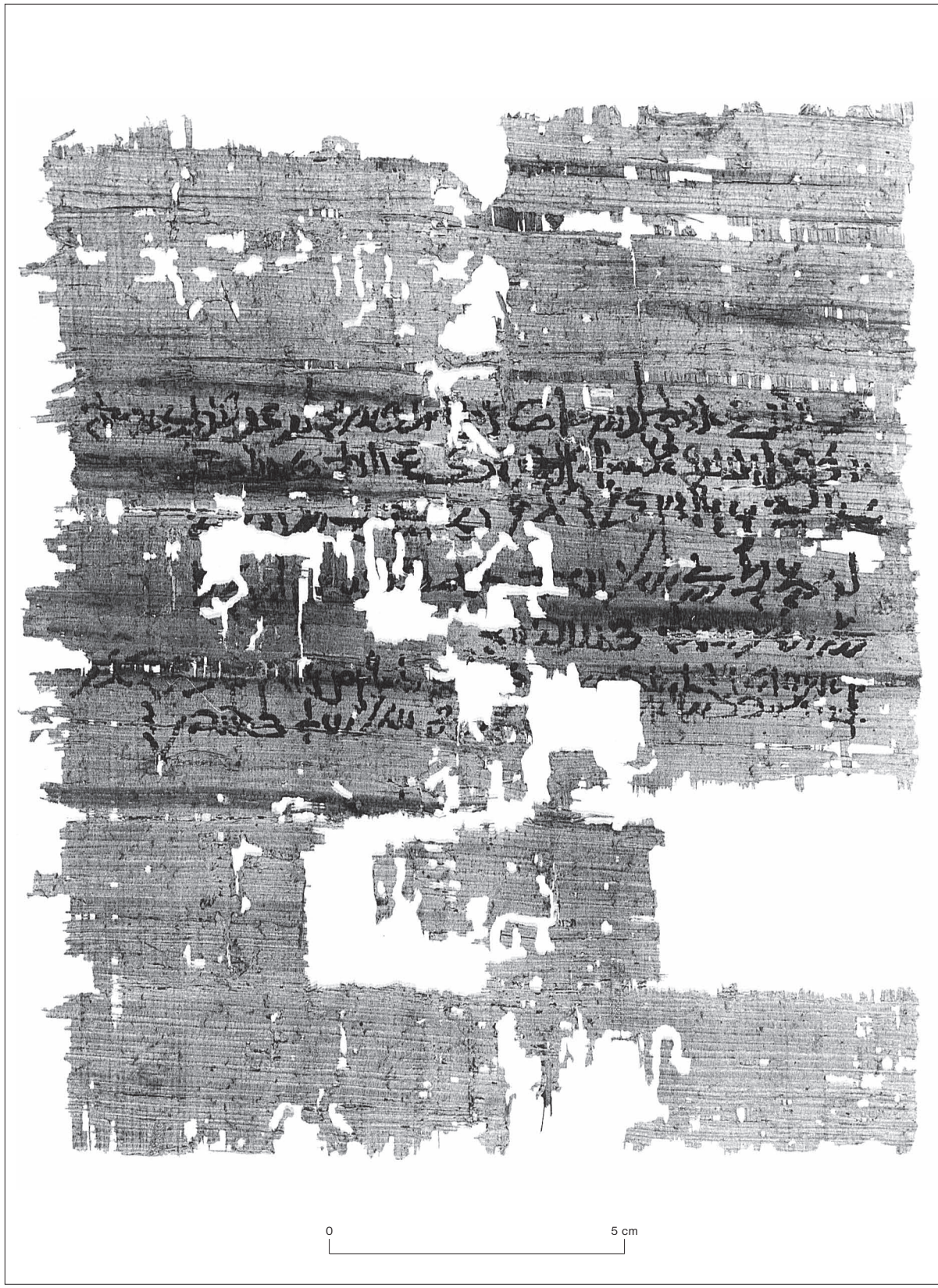


Abb. 1. P. Vindob 6823. ©Österreichische Nationalbibliothek.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

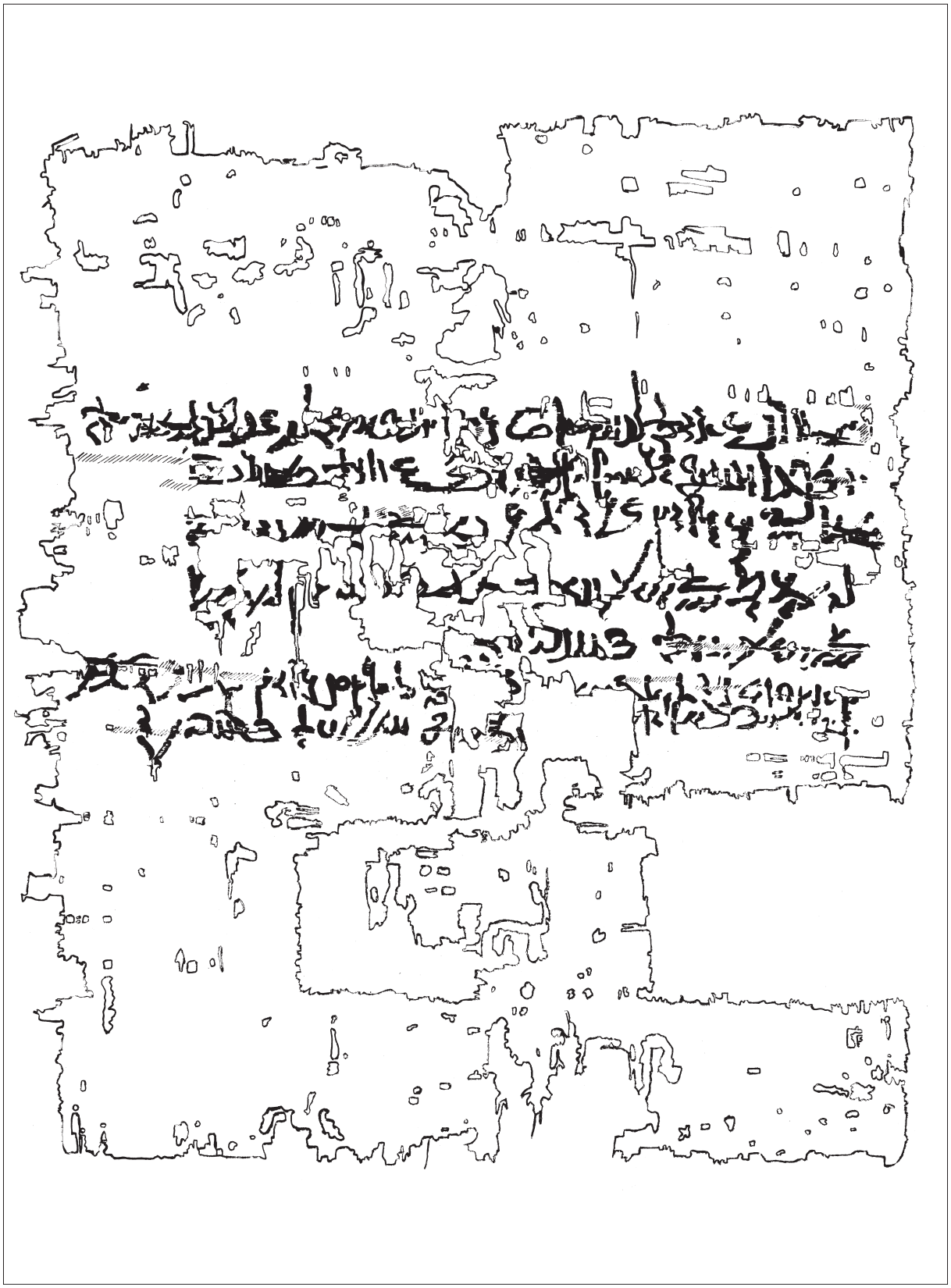


Abb. 2. P. Vindob 6823. Faksimile.

BIFAO 103 (2003), p. 327-339 Abd-el-Gawad Migahid
Zwei spätdemotische Zahlungsquittungen aus Soknopaiu Nesos.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

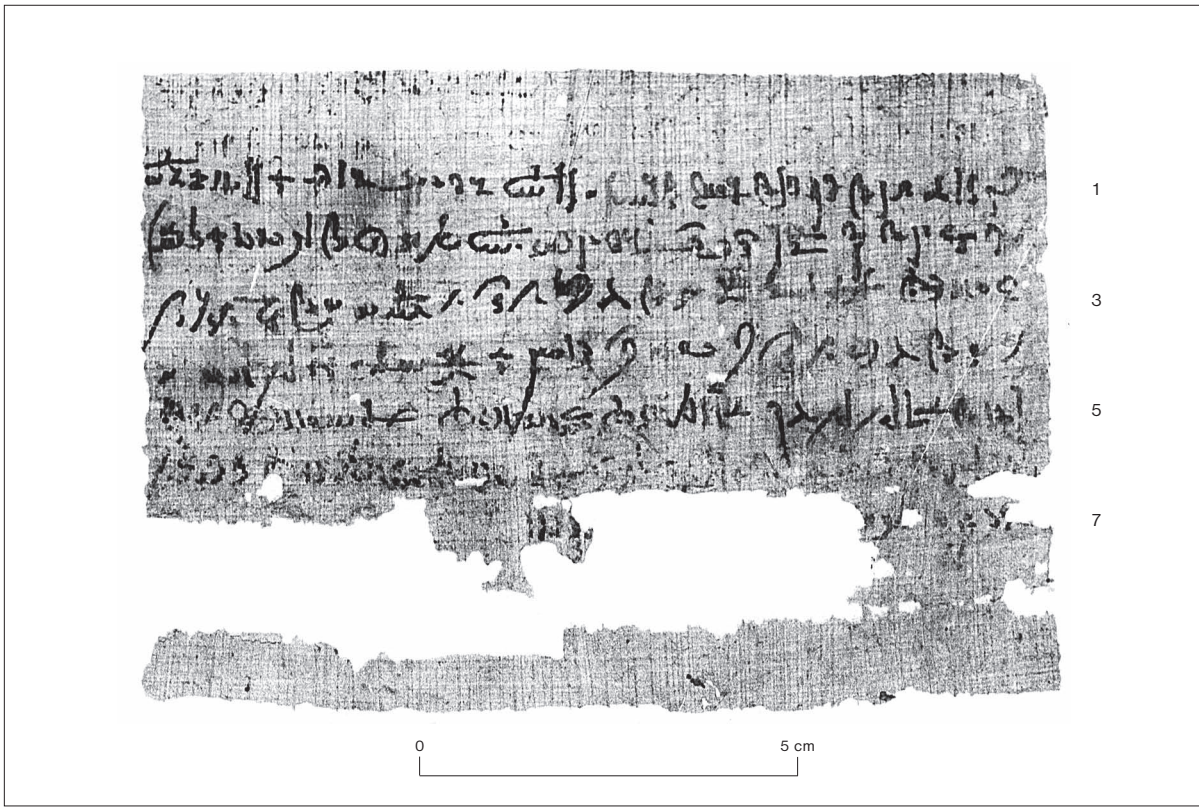


Abb. 3. P. Vindob 6824. ©Österreichische Nationalbibliothek.

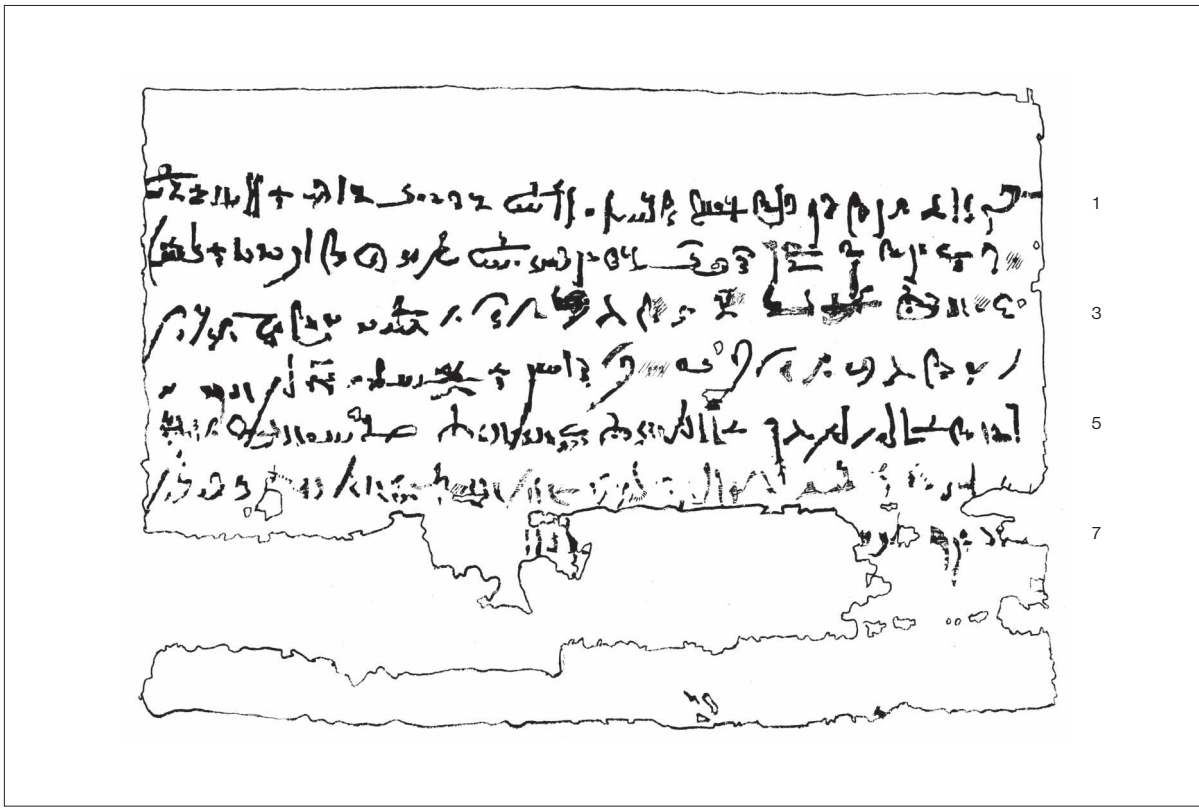


Abb. 4. P. Vindob 6824. Faksimile.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net